

aa

P r o t o k o l l
der Sitzung der Ständigen Wirtschaftsdelegation
vom 22. März 1967, nachmittags

O E C D

Studie zur Ermittlung des "technological gaps" in gewissen Industrie-
bereichen (Dokumentation: Orientierung der Handelsabteilung vom 6.3.67
mit 4 Beilagen, OECD-Dok. Addendum zu DIE/INDI/67.1 vom 1.3.67).

Der Präsident der Ständigen Wirtschaftsdelegation hat in dieser Angelegenheit die Initiative zu einer Koordinationssitzung ergriffen, nicht um eine sachliche Federführung zu beanspruchen, sondern weil der Handelsabteilung die Koordination der OECD-Arbeiten übertragen ist. Dieses Vorgehen erweist sich als empfehlenswert, um zu einem einheitlichen schweizerischen Standpunkt zu kommen. Der von der Arbeitsgruppe der OECD ausgearbeitete Fragebogen wurde bisher von den übergeordneten OECD-Organen nicht ratifiziert. Die Regierungen hatten deshalb auch noch nicht Gelegenheit, zum Projekt dieser Studie und zum Fragebogen offiziell Stellung zu nehmen. Innerhalb der OECD scheint die notwendige Koordination bisher gefehlt zu haben.

Der den Mitgliedern der Ständigen Wirtschaftsdelegation unterm 20. März 1967 zugesandte Fragebogen ist verschiedentlich auf Kritik gestossen, insbesondere wurde das Fehlen einer klar umschriebenen Zielsetzung gerügt. So erweist sich denn der sehr umfangreiche Fragebogen, indem er eine grosse Zahl von Fakten zu erheben versucht, zwangsläufig als ateleologisch. Auch muss festgestellt werden, dass ein Teil der Fragen nicht realistisch erscheint und von der Industrie nicht beantwortet werden kann und teilweise in die Geheimsphäre der Privatwirtschaft eindringt.

In der Diskussion wird auf die ganze Problematik der Definition und Ermittlung eines "technological gaps" hingewiesen. Trotzdem herrscht die Auffassung vor, dass, gerade auch im Integrationszusammenhang, ein gewisses Interesse an derartigen Erhebungen und inter-

- 2 -

nationalen Vergleichen besteht, vorausgesetzt, dass sie in realistischer Weise durchgeführt werden.

Der OECD-Dienst der Handelsabteilung wird daher beauftragt, bei der OECD abzuklären, ob das Verfahren es noch gestattet, den Fragebogen so zu ändern, dass sachliche Ergebnisse erwartet werden können. Die schweizerische OECD-Delegation in Paris wird gebeten, sich ausserdem mit den andern befreundeten OECD-Delegationen ins Benehmen zu setzen, um deren Haltung in dieser Prozedurfrage zu erfahren.

Eine interne Arbeitsgruppe unter Beizug von Industrie und Wissenschaft sowie der zuständigen Amtsstellen wird eingesetzt zur weiteren Behandlung dieses Problems und zur Ausarbeitung allfälliger Kommentare und Gegenvorschläge an die OECD. Die Ergebnisse der Arbeiten können gegebenenfalls erneut der Ständigen Wirtschaftsdelegation unterbreitet werden.